
PRESSEMITTEILUNG, 20. NOVEMBER 2006
– BAND 9 / STUDIE ZUM GESUNDHEITSFONDS –

*„Auswirkungen einer aufkommensneutralen Umstellung der
Beitragsbemessung im Gesundheitsfonds“*

Mit dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) hat die große Koalition die umstrittenste Gesundheitsreform seit jeher vorgelegt. Der rote Faden der Kritik, der sich durch Anhörungen und Kommentare zieht, kann auf einen zentralen Punkt komprimiert werden: Unter der geplanten Zerschlagung des föderalen und dezentral organisierten Gesundheitswesens bei gleichzeitiger Überführung in ein verstaatlichtes Gesundheitswesen wird in letzter Konsequenz die Gesundheitsversorgung der Patienten leiden.

Band 9 untersucht einen Teilbereich der geplanten Verstaatlichung, die Finanzierung des Gesundheitsfonds über einen bundesweit festgeschriebenen Beitragssatz, den geplanten „Allgemeinen Beitragssatz“. Die repräsentativen Berechnungen setzen den Fokus auf unterschiedliche Gruppen von Beitragszahlern: Mitglieder und Versicherte, Arbeitgeber und die Träger der Renten- und Arbeitslosenversicherung.

Aus der Perspektive der Bundesländer wird analysiert, welche Gruppe Gewinner und welche Gruppe Verlierer sein wird. Aus der Ost/West-Perspektive betrachtet zeigen die Ergebnisse, dass die ostdeutschen Beitragszahler Verlierer, die westdeutschen Beitragszahler hingegen Gewinner sein werden.

Die Beitragszahler in Westdeutschland werden durch die Einführung eines Allgemeinen Beitragssatzes von rd. 14,27 % um 188 Mio. € entlastet. Die Beitragszahler in Ostdeutschland müssen rd. 187 Mio. € mehr zahlen.

Unabhängig dessen überrascht der mit dem GKV-WSG eingeschlagene Weg einer Verstaatlichung des Gesundheitswesens. Denn dieser im Gesetzestext mitunter geschickt versteckte Weg lässt ein grundlegendes Verständnis aus dem letzten Jahrhundert außer acht: Zentral- bzw. planwirtschaft-

lich organisierte Systeme verschwenden finanzielle Ressourcen und führen zu einer Mangelversorgung der Bevölkerung. Dies insbesondere dann, je komplexer das zu planende System ist. Und das Gesundheitswesen ist eines der komplexesten Systeme der Volkswirtschaft.

Eine erfolgreiche Verstaatlichung müsste drei Bedingungen erfüllen:

- Die Notwendigkeit für einen zentralen Plan müsste gut begründet sein.
- Alle relevanten Zusammenhänge müssten berücksichtigt sein.
- Praktikabilität und Umsetzbarkeit müssten bedacht worden sein.

Der Plan GKV-WSG erfüllt alle drei Bedingungen nicht. Die finanziellen Auswirkungen der Reform wurden auf der Finanzierungsseite noch nicht berechnet.

Vor diesem Hintergrund ist zu befürchten, dass mit dem GKV-WSG vorrangig neue Probleme geschaffen werden, ohne dass das Gesundheitswesen nachhaltiger, wettbewerbsorientierter oder effizienter, kurz besser wird. Es darf dann auch nicht verwundern, wenn die Gesundheitsreform 2006 –einschließlich ihrer Protagonisten– in der Umsetzungsperiode 2008/2009 durch die selbst geschaffenen Probleme zerrieben wird.

Dr. Thomas Drabinski, Kiel, den 20.11.2006

Institut für Mikrodaten-Analyse. Institutsleitung: Dr. Thomas Drabinski. Schriftenreihe Band 9, ISBN-10 3-88312-344-7, ISBN-13 978-388-312-344-8, 28 Seiten, 6 Tabellen, 5 Abbildungen. Verkaufspreis: 19,50 € zzgl. Versandkosten.

Institut für Mikrodaten-Analyse, Weimarer Str. 8, 24106 Kiel, Email: institut@ifmda.de, Tel: 0431-3857 820, Fax: 0431-3859 135, Internet: <http://www.ifmda.de/>.